

Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Aannahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 16.

Sonnabend, den 27. Februar 1909.

31. Jahrg.

Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 25. Februar. Die Kombinationen über die Reisepläne des Kaiserpaars, das seit der vorigen Woche den Aufenthalt im geräuschvollen Berlin wieder mit dem stillen Jöchl der Havelresidenz Potsdam vertauscht hat, reißt nicht ab. Außer der geplanten Reise des Kaisers zur Rekrutenbesichtigung nach Wilhelmshaven und, wenn es das Wetter erlaubt, einem Abstecher nach dem nahen Helgoland, ist bisher keine Fahrt in Aussicht genommen. Außerdem ist die Angabe, für die einzige Tochter des Kaiserpaars, die Prinzessin Viktoria Luise, würde bei Potsdam ein kleines Palais eingerichtet, vollständig unbegründet. Daß die Prinzessin bei ihren Eltern verbleibt, bis sie sich einmal vermählt, ist ganz selbstverständlich.

— Ebenso wie unserem Kaiser werden auch dem Kronprinzen allerlei Reisepläne nahegelegt. Weil er im Gespräch gelegentlich einmal geäußert, er möchte das Sportleben in den Vereinigten Staaten wohl gelegentlich kennen lernen, heißt es nun gleich, im Sommer solle solche Reise stattfinden. Dazu sind die heutigen Zeiten wohl kaum angetan, abgesehen davon, daß wir im Zeichen des Sparsens stehen, und der Kronprinz auch seinen Dienstpflichten zu genügen hat.

— An den deutschen Kronprinzen beschloß eine Vergarbeiter-Versammlung in Hamm die Abendung eines Telegramms, worin diesem mitgeteilt wird, die Verteilung seiner Spende von 300000 Mark an die Hinterbliebenen der Kabbokatastrophe sei noch nicht erfolgt. Er wird um schnelle Verteilung an die Witwen und Waisen und an die brotlos gewordenen Arbeiter erlucht.

— Der Kronprinz besuchte gestern die Militärturnanstalt in der Schwarzhorststraße. Heute sind der Kronprinz, die Kronprinzessin, Prinz und Prinzessin Gisel Friedrich und Prinz und Prinzessin August Wilhelm in Oberhof in Thüringen eingetroffen und im Schloßhotel abgestiegen.

— Noch einmal die Madolin-Depesche. Unser Kaiser legt sich seit dem historischen Hervortreten an die Öffentlichkeit Zurückhaltung auf. Um so ernster ist es zu verurteilen, daß Schärdenpäher und Ehrenblätter, namentlich in der ausländischen Presse, Kaiserworte erfinden und an ihnen Kritik üben. Nach der Madolin-Depesche ziehen einige Pariser Blätter jetzt schon seit einigen Tagen eine angebliche Aeußerung des Kaisers über die schiedsgerichtliche Aeußerung des Cabalancas-Zwischenfalles durch die Zähne, obwohl jene Aeußerung niemals gefallen ist. Dabei hätte es der Reichskanzler Fürst Bilow gar nicht erst im „Petit Parisien“ durch den Berliner Vertreter des Blattes verkünden zu lassen brauchen, daß unser Kaiser die jüngsten Maßnahmen, durch welche die deutsch-französischen Beziehungen gebessert würden, aufrichtig begrüßt.

Berlin, 24. Februar. Im Abgeordnetenrat wurde gestern in der fortgesetzten Beratung des Landwirtschaftsetats eine Menge von Spezialfragen und Einzelwünschen diskutiert. So sprach man über die Bekämpfung der Tierseuchen, über Moorkultur und Wisenmelioration, über Obstbau und Förderung der Milchwirtschaft durch Einrichtung von Milchsaugstellen für Arbeiter usw. Bei

dem Kapitel Tierzucht wurde ein konservativer Antrag angenommen, der den Prämienfonds für Pferderennen in Höhe von 300000 Mark, der bis jetzt im außerordentlichen Etat stand, in das Ordinarium übernimmt, also von einer außerordentlichen zu einer regelmäßigen Ausgabe erhebt. Die Annahme geschah gegen die Stimmen der Linken und trotz des Widerspruchs selbst des Landwirtschaftsministers. Die Abgeordneten Dr. Gaigalat (Litauer), Schwabach (nationalliberal), Kreth (konservativ) und Brunt (Zentrum) ließen sich dann des Längeren über die Notlage der Fischerei treibenden Bevölkerung, insbesondere über die Klagen der ostdeutschen See- und Binnenfischer aus, unter Hinweis auf das bevorstehende neue Fischereigesetz.

Berlin, 25. Februar. Der Reichstag begann heute die zweite Lesung des Etats des Rechnungshofes. Der Abg. Raden (Str.) erstattete den Bericht über die Verhandlungen der Kommission.

— In einer kurzen Sitzung verabschiedete der Reichstag Mittwoch in dritter Lesung die Postdampfervorlage und das Gesetz über die Armenunterstützung, um sich im übrigen mit Rechnungssachen zu beschäftigen.

— Das Abgeordnetenhaus setzte Mittwoch die Beratung des Landwirtschaftsetats fort. — Um 4 Uhr wurden dann auf Vorschlag des Bräuhendens die Beratungen abgebrochen und die Hochwasserinterpellationen einer Nachsitzung vorbehalten, die gegen 8 Uhr ihren Anfang nahm.

Berlin, 26. Dezember. Der Reichstag setzte heute die Beratung des Polenanspruchs auf gesetzliche Freiheit des Grundeigentumsverkehrs fort.

Die Balkankrise.

— Eine neue Brandrede des serbischen Kronprinzen. In Belgrad fand eine Sitzung des Ausschusses für die nationale Verteidigung statt. Kronprinz Georg begrüßte die Versammlung und sagte, da die Freiwilligen durch die Initiative des Ausschusses sich selbstständig kriegerisch ausgerüstet hatten und unter den 40000 serbischen Freiwilligen sich eine große Anzahl von Reserveoffizieren befände, so könne der Ausschluß in dem Moment, in welchem sich die Regierung in Serbien dazu hergeben würde, einen schändlichen Frieden mit Oesterreich zu schließen, sofort auf eigene Faust in Aktion treten. Dies sei um so leichter, als hinter den 40000 serbischen Freiwilligen ebensoviele russische Freiwillige ständen! An der Versammlung nahmen mehr als fünfzig Offiziere, darunter auch dem Kriegsministerium zugeteilte Stabsoffiziere teil.

— Die Türkei hat nach einer Pariser Meldung die russischen Vorschläge betr. die Zahlung von 125 Millionen Francs zur Tilgung der Kriegsschuld abgelehnt.

— Rußland und Bulgarien. Fürst Ferdinand von Bulgarien wird in Petersburg seit Sonntag offiziell König der Zor genannt. Bei der Akademie der Wissenschaften ist zur Prüfung der Frage, ob der Herrscher von Bulgarien berechtigt ist, den Jarentitel zu führen, eine Kommission eingesetzt, die ihre Arbeiten noch nicht beendet hat. Der Kaiser besuchte Dienstag nachmittag gegen 4 Uhr den Fürsten im Winterpalais. Der Fürst empfing den Kaiser an der Tür. Nach freundschaftlicher Begrüßung gingen der Kaiser und der Fürst nach den inneren Gemächern, wo der Kaiser bis nach 5 1/4 Uhr blieb. Die Abreise des Fürsten erfolgt voraussichtlich Freitag.

— Aus österreichischen Militärkreisen verlautet auf das bestimmteste, daß Oesterreich nicht beabsichtigt, loszuschlagen, ehe es von Serbien dazu gezwungen werde, daß es aber seine Klüftungen in so ausgebreiteter Nähe getroffen habe, daß, wenn Serbien seine Langmut auf eine zu harte Probe stellt, der Schlag vernichtend sein wird.

Paris, 24. Februar. „Temps“ prüft in einem sehr klaren Artikel die allgemeine Lage nach der Ablehnung Deutschlands, an der Aktion in Wien teilzunehmen, und kommt zu dem Schluß, daß es nur ein Mittel gebe, den Frieden in Europa zu wahren, nämlich eine gemeinsame energische Intervention der Mächte bei der serbischen Regierung.

Genève, 24. Februar. Die Nachricht Wiener Blätter, Fürst Nikolaus habe sich entschlossen, in Vertretung der montenegrinischen Interessen die Gemeinschaft mit Serbien aufzugeben und unabhängig von ihm Verhandlungen mit Oesterreich anzuknüpfen, wird in hiesigen Regierungskreisen entschieden bestritten. Montenegro stehe vielmehr nach wie vor treu zu Serbien und werde nur mit diesem zusammen vorgehen.

Wien, 24. Februar. Die Ursache der Abreise des österreichisch-ungarischen Gesandten in Belgrad ruft Aufsehen hervor. Geklärt hieß es, der Gesandte wolle Familienverhältnisse halber auf Urlaub gehen, heute wird jedoch bekannt, daß man in Belgrad einen Anschlag auf den Gesandten geplant habe. Die Wiener Regierung soll davon erfahren und deshalb den Gesandten zurückberufen haben.

Petersburg, 25. Februar. In offiziellen Kreisen betrachtet man die Balkankrise als sehr gefährlich. Etwa 20000 Freiwillige meldeten sich für Serbien. Die Gerüchte über eine russische Mobilisierung sind bisher unbegründet. Fürst Ferdinand von Bulgarien reiste über Wien nach Sofia ab.

— Rußland und die Intervention. Die lähmende Ungewißheit, ob der Friede aufrecht erhalten werden kann, wird jetzt allem Aufsehen nach nicht mehr lange dauern. Zwar ist nur in dunklen Umrissen erkennbar, was augenblicklich hinter den diplomatischen Anlässen vorgeht. Die Interventionsbestrebungen der Mächte haben aber schon zu einem wichtigen Ergebnis geführt, das die baldige Lösung der Spannung und Verwirrung, sei es im guten oder schlimmen Sinne, bringen wird: Rußland muß Farbe bekennen. Die slavische Vormacht wird sich entscheiden und offen erklären müssen, ob sie sich der Intervention der Mächte in Belgrad anschließt oder nicht. Beteiligt sich Rußland an dem Schritt des übrigen Europa, so wissen die Serben endlich, woran sie sind, und die Kriegsbegeisterung wird einen gründlichen Dämpfer erhalten. In Wien will man wissen, daß die französische Regierung Rußland in diesem Sinne umzukommen sucht, und glaubt sogar bereits einigen Grund zu haben, auf einen Erfolg zu hoffen.

Belgrad, 25. Februar. Gestern vormittag unterzeichnete König Peter einen Ukas, durch den die neue Koalitionsregierung ernannt wurde. Das neue Kabinett wird allgemein als Kriegskabinett bezeichnet. Die Ernennungen wurden mit großer Befriedigung angenommen. Nachmittags fanden vor dem königlichen Demonstrationen zu Gunsten der neuen Regierung statt. Die Menge, die aus 300 bis 400 Personen bestand, war: „Es lebe die starke Regierung“, „Hoch König Peter“ und ähnliches.

Wien, 25. Februar. Das neue serbische Kabinett macht hier den denkbar schlechtesten Eindruck, da ihm eine ganze Reihe von ganz erbitterten Gegnern Oesterreich-Ungarns angehört. Man bezeichnet hier die Einsetzung dieses Kabinetts als Beweis dafür, daß alle Mächte der Mächte in Belgrad vollkommen wirkungslos geblieben sind.

Locales u. Provinziales.

Sobrou D.-E., den 26. Februar 1909.

(Der Gouturtag) des I. Oberschlef. Turngaues, welcher in Sobrou stattfindet und für den 7. März festgesetzt war, ist auf den 14. d. M. verlegt worden. Der Gouturtag wird im Vereinslokale des hiesigen Turnvereins (Hotel Germania) tagen.

(Vom hiesigen Postamt.) Herr Ober-Postpraktikant Heinicke aus Oppeln war gestern zur Revision des Postamts hierherhin anwesend. — An das Stadtkernsprechergesetz ist unter Nr. 47 die Firma Polenski & Jöllner, welche die Erdarbeiten des Eisenbahnbaues ausführt, neu angeschlossen worden.

(Der kath. Gesellen-Verein) hält die diesjährige ordentliche Generalversammlung am Sonntag, den 7. März, abends 8 Uhr im Vereinslokale (Germania) ab.

(Seinen Verletzungen erlegen) ist im hiesigen städtischen Krankenhaus am Montag der am 11. d. M. verunglückte Hausknecht Paul Joremba aus Dorin, welcher bekanntlich in der Schneefahrt seines Vaters abstürzte und hierbei die Schädeldecke zertrümmerte.

(Ein Spielerprozeß) wird heute vor der Strafkammer in Ratibor verhandelt. Angeklagt ist der Schlossergeselle Anton Klimsch aus Sobrou D.E. wegen gewerbsmäßigen Glückspiels. Zu der Verhandlung sind ca. 30 Zeugen von hier und aus der Umgegend geladen. Ausführliches hierüber in nächster Nr.

(Unsere Bürgerkege) bezw. Trottoirs sind wie früher auch während des heurigen Winters nicht von Schnee und Eis befreit und ein Passieren derselben bei der dadurch verursachten Unebenheit und Glätte sehr gefährlich, zumal merkwürdigerweise nicht einmal abkumpfendes Material (Sand, Asche etc.) gestreut ist. Nach der Straßen-Polizeiverordnung sind die Hausbesitzer verpflichtet, die Bürgerkege von Schnee und Eis freizuhalten. Es geschieht dies am bequemsten dadurch, daß der frisch gefallene Schnee sofort wenigstens vom Trottoir entfernt wird. Für Unglücksfälle, welche infolge Nichtbeachtung dieser Vorschriften entstehen, haben die betr. Hausbesitzer aufzukommen und liegt es daher in deren eigenem Interesse, sich vor Schäden und Unannehmlichkeiten zu schützen. — Dieser Tage sind mehrere Personen infolge des angegebenen Uebelstandes gestürzt, glücklicherweise ohne sich gefährlich zu verletzen.

(Der Oberschlesische Spiel- und Eislaufverband) hielt, wie bereits berichtet, Sonntag Nachmittag im Konzerthaus in Gleiwitz unter Vorsitz des Spielleiters Münger seinen diesjährigen Verbandstag ab. Als Vertreter der Regierung nahmen Oberregierungsrat Dr. Küster und Regierungsassessor Braumiller teil. Mit einem Kaiserhoch wurde der Verbandstag, der 5. fest Festen, eröffnet. Stadtrat Dr. Kuczora begrüßte den Verbandstag namens der Stadt. Nach dem Jahresbericht des Schriftführers Strigan-Bismarckhütte zählt der Verband 202 Spielvereine und 113 Eislaufvereine mit zusammen 10000 zahlenden Mitgliedern. 64 Vereine sind im letzten Jahr neu eingetreten. 668 Ortschaften und 802 Volksschulen sind vertreten. Lehrer Buchal-Schoppink erstattete den Bericht des Spielwarts, Lehrer Matern den Kassabericht. Den Einnahmen von 3961,87 M. standen an Ausgaben 3817,21 M. gegenüber. Die Versammlung beschäftigte sich sodann mit einer großen Reihe von Anträgen. Die Mandatsdauer der Vorstandsmitglieder wurde von 2 auf 1 Jahr festgesetzt. Spielleiter Münger berichtete über die Vorbereitungen zu dem am 2.—5. Juli in Gleiwitz stattfindenden deutschen Spielkongress und machte Mitteilung von einer anderweitigen Regelung der Arbeitsteilung im Vorstand, der drei Kommissionen gebildet hat. Die Vorstandswahl leitete Oberregierungsrat Dr. Küster. Herr Münger wurde einstimmig wiedergewählt. Ferner wählte die Versammlung in den Vorstand die Herren Rektor Hahnel-Beuthen, Lehrer Buchal-Schoppink, Lehrer Strigan-Bismarckhütte, Lehrer Regierungsrat Matern-Bismarckhütte und als Beisitzer die Herren Kreisinspektor Dr. Rajsziget-Rybnik, Lehrer Bretschneider-

Oppeln, Amtsrichter Dr. Rosenbrag-Loff, Lehrer Melzer-Gleiwitz, Lehrer Krings-Natibor und Lehrer Struer-Rybnik. Mit Rücksicht auf die Ausdehnung des Eislaufsports, über den Dr. Küster sich eingehend verbreitete, wurde die Stelle eines Eislaufverbandswartes geschaffen. Gewählt wurde Herr Buchal und als Stellvertreter Bildhauer Kopsch-Beuthen. Der Verbandbeitrag wurde auf 30 Pfg., der Beitrag der Einzelmitglieder auf 4 M. erhöht. An die Beratungen schloß sich Abends ein Kommerz.

(Das Hilfskomitee für die Ueberschwemmten.) Montag Abend hatte der Kronprinz als Protoktor des Hilfskomitees für die durch das Hochwasser Betroffenen eine Anzahl Persönlichkeiten eingeladen. Es wurde das Präsidium gewählt, an dessen Spitze Minister von Nolke steht. Die Oberpräsidenten sämtlicher Provinzen sind dem Komitee beigetreten. Sämtliche Postanstalten nahmen Spenden entgegen. Die Großbanken haben sogleich 50000 M. gezahlt.

(Die Ueberschwemmungen.) Die Wasserschäden in der Provinz Sachsen nehmen täglich an Umfang und Schwere zu. Im Kreise Osterburg stehen gegen 50 Ortschaften und weit über 100000 Morgen Land unter Wasser. Auch in den Kreisen Saengerhausen, Nordhausen, Mühlhausen und Heiligenstadt hat das Hochwasser weite Landstriche verwüstet. Der im Regierungsbezirk Wiesbaden erwachsene Hochwasserschaden wird auf zwei Millionen Mark geschätzt. Staatliche und kommunale Behörden haben dort dem Bezirksverbande des Vaterländischen Frauen-Vereins die gesamte auf Wohltätigkeit beruhende Hilfeleistung übertragen. Das unter dem Protoktorat des Kronprinzen stehende Hilfskomitee für durch Hochwasser betroffene Hilfsbedürftige teilt mit, daß sich in der Rheinprovinz, in Sachsen, Westfalen und Pommern Provinzialkomitees gebildet und sich dem Hilfskomitee angeschlossen haben. Zur Bänderung bitterer Not wird dringend um weitere Spenden gebeten. Anwendungen von Material und Sachem nimmt das Komitee freuz entgegen. Das Bureau befindet sich Berlin, Alsenstraße 10.

(„Es prüfe, wer sich ewig bindet.“) Im Schmuck der Brautkleider wartete mit den Trauzungen eine Friseurin in Zalenz vergeblich auf ihren Bräutigam, einen Schornsteinfegergesellen. Dieser sah im Gasthause beim Kartenspielen. Auf die wiederholten Erinnerungen an den wichtigen Gang ließ er sagen: „Solange nicht 2000 Mark auf dem Tische liegen, wird weiter gemacht.“ Die Braut konnte statt der versprochenen 2000 M. nur 200 M. aufstreifen. Für dieses Geld will der „schwarze Geselle“ seine Freiheit nicht verkaufen.

(Verschüttet.) Ein schwerer Unglücksfall mit tödlichem Ausgang trug sich in Nieder-Wilcza zu. Dorselbst war man mit dem Gewaltsprennen von Lehmermassen auf dem dem Hauptmann Verlah gehörigen Grund und Boden beschäftigt. Gerade als die Sprengung mittels Sprengpulvers erfolgte, befand sich auf bisher noch unaufgeklärte Weise der Arbeiter Baud in den Schmutz. Der Unglücksfall wurde von etwa 10 Meter gesprengten Erdmassen überschüttet und auf der Stelle getötet. Baud hinterläßt eine Witwe mit 10 Kindern.

(Kohlenoxydgasvergiftung.) Infolge Einatmens von Kohlenoxydgas wären die in dem Konfektionsgeschäft von Gull Prager in Rybnik in Stellung befindlichen Handlungsgehilfen Schöffel, Hamburger, Müller und Peterel beinahe ums Leben gekommen. Nur dadurch, daß einer der Genannten rechtzeitig erkrankte, wurde ein größeres Unglück verhütet. Drei der Herren befinden sich bereits auf dem Wege der Besserung, während an dem Aufkommen Peterels gezweifelt wird.

(Austauen eingefrorener Wasserleitungen durch Elektrizität.) Ein interessanter Versuch ist in Brüx gelungen. Mittels elektrischen Stromes ist eine 45 Meter lange und einen Meter tief in der Erde liegende $\frac{3}{4}$ zoll. Elektroleitung, die seit 6 Tagen eingefroren war, in kurzer Zeit aufgetaut worden, ohne daß es notwendig geworden wäre, die Rohre wie sonst blozulegen. Die Gewinnung des elektrischen Stromes von 10 Volt und 140 Amp. erforderte nur einen Zeitraum von 11 Minuten und die Wasserleitung funktionierte wieder tadellos. Wenn diese Nachricht zutrifft, so wäre allen Stadtverwaltungen zu raten, sich um dieses Verfahren eingehend zu kümmern.

(Selbstmord eines 65jährigen.) Aus Furcht vor Strafe erhängte sich in Marklissa der 11 Jahre alte Sohn des Häublers Kalka, der seinem Vater wiederholt kleine Geldbeträge entwendet hatte, die er für Mähdreien verwandte.

(Das Todesurteil im Subener Prozeß) ist Dienstag gefällt worden. Der Vater-gehilfe Senger, der angeklagt war, den Versicherungsbreanten Franke im Walde bei Suben ermordet zu haben, wurde von den Geschworenen schuldig gesprochen. Daraufhin verurteilten ihn die Richter wegen Mordes und Raubes zum Tode. Der Prozeß hatte die ganze vorige Woche gedauert. Immer wieder hatte der Angeklagte versucht, sein Alibi für den Mordtag nachzuweisen. Auf seinen Antrag wurde noch in letzter Stunde ein Caletier vernommen, durch den Senger einen Alibibeweis zu führen versuchte. Der Entlastungszeuge wurde jedoch zum Belastungszeugen.

(Verhängnisvoller Schneeballwerfen.) Auf der Carsten-Zentrumgrube hatten sich einige Arbeiterkassen, die auf der Rampe mit Wagenarbeiten beschäftigt wurden, in ihrer freien Zeit mit Schneeballwerfen vergnügt. Die Arbeiterin Marie Raschnka aus Ratibor glitt hierbei auf der Rampe aus und stürzte mehrere Meter in die Tiefe, wobei sie dabei schwere Verletzungen erlitt, daß noch einigen Tagen der Tod eintrat.

(Sechshundert Hochzeiten am Fastlingssonntag.) Am Fastlingssonntag ereignete in den 77 Pfarrkirchen von Wiesen nicht weniger als fünf- hundert Brautpaare, um den Erbgang zu schließen. Außerdem wurden über hundert silberne und einige goldene Hochzeiten gefeiert. In zahlreichen Pfarrkirchen sahen sich die Priester genötigt, mehrere Brautpaare zu gleicher Zeit zu trauen.

Wies, 25. Februar. Am hiesigen Gymnasium fand die Reifeprüfung statt. Von den sechs Abiturienten bestanden: Gerhard Ulrich-Wies, August Wabja-Wohlan, Fr. Wies, Gustav Reinick-Ludwigshof bei Nicolai, Franz Rudolf Baracowitz, Kreis Rybnik, Gottfried Weickhoff-Saadenfeld, Fr. Cotel. — Das hiesige Vorterrinen-Seminar sollte, wie schon berichtet, am 1. April d. J. aufgelöst werden. Auf eine Petition der Stadt an den Minister wurde genehmigt, daß der Ober- und Mittelskurs noch durchgeführt werden können. Nunmehr genehmigte der Minister die Durchführung aller drei Kurse, so daß die Auflösung des hiesigen Vorterrinen-Seminars Oktober 1911 erfolgen wird.

Gleiwitz, 25. Februar. (Urteil im polnischen Geheimnisprozeß.) Nach zwölftägiger Verhandlung ergab eine Anzahl polnischer katholischer Vereine Oberschlesens, zu der auch eine Anzahl Reichsleute geladen war, wurde Dienstag mittags 1 Uhr das Urteil gefällt. Die Beweisaufnahme ergab die völlige Haltlosigkeit der Anklage, sodas selbst der Staatsanwalt für sämtliche 34 Angeklagte die Freisprechung beantragte. Der Gerichtshof beschloß demgemäß.

Ratibor, 25. Februar. Während eines am Sonntagabend vor dem Schwurgericht verhandelten Meineidsprozesses gegen zwei Pauerströmer aus Pohlom, Kreis Rybnik, wurde der als Zeuge vernommene Arbeiter Ludwig Nolltor sofort nach seiner Vernehmung unter dem dringenden Verbot, einen Meineid geleistet zu haben, verhaftet.

Ratibor, 25. Februar. Der 45 Jahre alte, verheiratete Streckenarbeiter Guder aus Studzienna wurde heute Nacht beim Schaueräumen unweit des Stellwerks V im Bahnhof Ratibor vom Personenzuge überfahren. Guder war sofort tot.

Beuthen, 26. Februar. Eine hier vorgenommene Zählung zur Einführung des 8 Uhr-Ladenstufes ergab 426 Stimmen für und 16 Stimmen gegen den 8 Uhr-Ladenstuf. Da bis Mittwoch abend ein Widerspruch gegen die beim Magistrat ausgelegten Listen nicht erhoben wurde, werden die Listen dem Regierungspräsidenten zur Genehmigung übersandt. — Der 8 Uhr-Ladenstuf ist demnach in Wäde zu erwarten.

Breslau, 25. Februar. In einer Dienstagabend abgehaltenen Versammlung des Kaufmännischen Vereins, der auch zwei höhere Postbeamte beiwohnten, wurde einstimmig eine Resolution gegen die drohende Verteuerung des Telephonverkehrs beschloffen.

Stetigau, 25. Februar. Durch ein Kleinbahnunfall erlitt auf der Station Gräben ein Personenzug einen unfreiwilligen Aufenthalt. Bei Ankunft des Zuges in Gräben stellte es sich nämlich heraus, daß der Zugführer schlie, obwohl derselbe beim Verlassen des Zuges vom hiesigen Stadtbahnhofe noch persönlich das Abfahrtsignal gegeben hatte. Da sich der betreffende Beamte am Schluß des Zuges, also am letzten Wagen befand, war es ihm bei der herrschenden Glätte nicht mehr möglich, den bereits in der Fahrt befindlichen zu erreichen, weshalb er auf dem Stadtbahnhofe zurückblieb. Nachdem der Zug auf Station Gräben einige Zeit gewartet, kam der Zugführer mit seiner roten Tafel auf dem Hüfte der Waghafte entlang dem Zuge

nachgelassen, so daß die Fahrt nun fortgesetzt werden konnte.

Bayreuth, 24. Februar. Die Untersuchung der Mordtat in der Strakosky'schen Familie hat eine überraschende Wendung genommen. Man schreibt dem „B. a. d. N.“ dazu: Die näheren Ermittlungen, die von der Polizei in der Strakosky'schen Morde angezettelt wurden, haben den dringenden Verdacht aufkommen lassen, daß Frau Minna Strakosky nebst ihren Kindern von einer anderen Person ermordet worden ist. Da in diesem Falle nur der Ghemann der Minna Strakosky, der Brauer Fritz Strakosky, als Mörder in Frage kommen kann, hat die Polizei Dienstag diesen Verhaftung verhängt. Es war zunächst aufgefallen, daß alle drei Viduen lang ausgebreitet nebeneinander — man möchte sagen, nach dem Alter geordnet — auf den Betten lagen. Demnach die Frau selbst im Bett entleert hätte, so müßten dort auch die Spuren des Todeskampfes zu sehen sein, sie müßte sich, so urteilt man weiter, gekümmert haben, und die Glieder müßten an den Leib gezogen sein. Ferner ist die Schnittwunde am Halse der Frau zu geführt, daß die Frau das Wasser in der linken Hand geholt haben müßte. Nun war aber die Frau nicht linkschändig, und es erschiet auch alles, die die Wunde bisher betrachteten, unangenehm annehmbar, daß die Frau sich selbst, zumal mit der linken Hand, eine so erhebliche Schnittwunde beibringen konnte, wie man sie konstatiert hat. Die Wunde gibt nämlich bis auf die Wirbelsäule. Verdächtig ist endlich das Blut an der Schlafkubentür, insbesondere das an der Kante und dem Nagel. Man kann sich nicht recht erklären, warum Frau Strakosky mitten in der blutigen Arbeit diese Tür hätte berühren und öffnen sollen. Die Tür stand aber, als das Schulmädchen Drätschel und später Frau Strakosky von dem Tatort kamen, weit offen. Man muß gespannt sein, ob sich diese Verdachtsmomente noch so verhalten werden, daß man den verhafteten jungen Mann des Mordes und Kindesmordes wird anklagen können.

Vermischtes.

— Herr und Frau Toselli sind auseinander gegangen. Frau Toselli ist mit ihrer kleinen Tochter zweiter Ehe in Santa Margherita bei Genoa und hat, dem „Berl. Tagbl.“ zufolge, einen Berliner Rechtsanwalt mit der Wahrnehmung ihrer Interessen vertraut. Herr Toselli ist in Florenz, wo er als „Junggeheile“ lebt, da die Möbel ihrer Villa in ein Magazin gestellt sind.

— Die brennende Maske. Durch einen tragischen Zwischenfall wurde in der Sonntagsschau: das Kostümstück des Vereines der Rheinländer in den Räumen der „Schlorffia“ am Hauptplatz in Berlin gestört. Es war gegen Mitternacht und das Fest hatte seinen Höhepunkt erreicht, als im Saale ein Feuerwerkskörper abgebrannt wurde. Die brennenden Funken sprühten und trafen unglücklichweise das letzte Filztergewand eines Fräulein Martha Krolow. Das Kostüm fing Feuer, und sehr schnell stand die junge Dame in hellen Flammen. Trotzdem die Festinschneider sofort zu Hilfe eilten und das Feuer erlöschten, hatte Fräulein Krolow doch schon schwere Brandwunden am Körper und an den Händen erlitten.

— Die durstige „Leiche“. Aus Freiburg in Frankreich wird gemeldet: Im Augenblick, wo man zur Eingangsung der Leiche einer 80-jährigen Frau schreiten wollte, erhob sich die Ehegattin und verlangte zu trinken. Der anwesende Klerus und die Verwandten gerieten über den Vorfall in furchtbare Aufregung.

— Fünfzig Jahre lebendig begraben. Aus Gemenitz wird geschrieben: Eine aufführende Verhaftung ist in dem Orte Kleinhartmannsdorf erfolgt. Dort wurde der 72 Jahre alte frühere Mühlen- und Gutsbesitzer Kempter unter dem schweren Verdacht verhaftet, seinen 48-jährigen blinden Sohn fünfzig Jahre lang in einem jeder Beschreibung spottenden Räume gefangen gehalten zu haben, so daß man im Orte von der Existenz des Unglücklichen fast keine Ahnung mehr hatte. Jetzt ist der lebendige Begrabene durch den Tod von seinen Qualen erlöst worden. Die Staatsanwaltschaft in Freiberg hatte den Verhafteten beschlagnahmt. Auf Grund des Ergebnisses der Sezierung wurde der Vater des Verstorbenen verhaftet.

— Sein eigener Totengräber. Aus Washington wird berichtet: Ein junger japanischer Student hat den Versuch gemacht, sich auf eine ganz neue, bisher gewiß noch nicht erprobte Art aus dem Leben zu schaffen. Er fabrizierte sich aus Brättern einen rot gezeichneten Sarg und grub sich selbst auf einem freien Felde ein zwei Meter tiefes Grab. Dann verpackte er den

Sarg in die Grube, legte sich hinein und versuchte nun, vom Sarge aus das ausgekaufliste Erdreich wieder in die Grube herab zu bringen. Bei diesem Versuche aber wurde er durch einen Selbstmordstreich der Selbstmordhandlungen verhaftet und nach dem Erlängnis brachte.

— Ritzliche Ballettrevue. In einem Varieté Theater auf dem Montmartre in Paris treten seit einiger Zeit zwölf hübsche und anmutige Tänzerinnen auf, die sich zu allgemeinen Bewilligungen des Publikums geworden sind. In der letzten Vorstellung mußte die Nummer, in welcher die Damen aufzutreten pflegen, ausfallen. Die leblichen Jüngerinnen Trepflichereas waren das Opfer eines ungarten Missethens geworden. Ein Wigbold, der sich vor der Aufführung in ihre Garderobe geschlichen, hatte reichliche Mengen Juckpulver in ihre Trikots geschüttet. Der Verdacht der Täterschaft fiel auf einen Maschinisten, der sich vergeblich um die Günst einer der Tänzerinnen bemühen hatte. Trotz seiner energischen Anschuldsetzerungen wurde der Mann in polizeiliche Gewahrsam genommen.

— Massen-Todesurteile. Das Kriegsgericht in Warschau hat 11 Personen wegen Zugehörigkeit zur Radomir-Revolutions-Kampfsorganisation zum Tode verurteilt.

— Verlesung, 25. Februar. Durch die fortschreitende Untersuchung der Messerassären haben sich bereits zwei der sensationellen Attentate als eitel blunder erwiesen. Wegen die beiden Frauen, welche erlaubte Angaben machten, wird ein Verfahren wegen wissentlich fallcher Anschuldigung und Verhängung großen Unrechts eingeleitet.

— Hamburg, 24. Februar. Im Ruhrwerder Hafen am Kaiser Wilhelm-Höft ereignete sich heute abend ein schmerzhaftes Unglück. Der Passagierdampfer der Hamburg-Amerika Linie „Kaiserin Augusta Viktoria“, der am 27. Februar seine Fahrt nach New-York antreten soll, wird unglücklich im hiesigen Hafen befrachtet. Zu diesem Zwecke ist das Dock des Schiffes und der Kai durch eine lange Querbühnen verbunden. Heute abend gegen 8 Uhr brach die Brücke in dem Augenblick, als sich dreißig Personen darauf befanden, in der Mitte durch. Seemännliche Personen fielen ins Wasser und ertranken oder zogen sich durch das Ertrinken schwere Verletzungen zu. Nach dem ersten Hilfslösungen, die in der Dunkelheit gemacht werden konnten, sollen zwanzig Personen ertrunken sein. Die Feuerwehr, die sofort zu Hilfe gerufen wurde, konnte sieben Personen retten, die schwer verletzt waren. Darunter befanden sich drei Knaben. Die Verunglückten sind schwer verletzt und Verletzte des Schiffes. Wenn die Schuld an dem Unfall trifft, ist noch nicht festzustellen.

— Paris, 25. Februar. Die bekannte Schauspielerin am Theater „Antoine“, Irene Muga und ihre Friseurin Gellis fielen gestern einem furchtbaren Unfall zum Opfer. Gellis wusch das Haar der Künstlerin mit einer essenzhaltigen Flüssigkeit, als dieselbe plötzlich in Flammen geriet. Beide waren sofort von den Flammen umhüllt. Auf ihr Hilfsgeschrei kamen die Nachbarinnen herbei, denen es gelang, das Feuer zu löschen. Die beiden Verunglückten waren bereits bewußtlos geworden. Sie wurden in hoffnungslosom Zustande in ein Krankenhaus gebracht.

— London, 25. Februar. Einer Depesche aus Lima zufolge sind in Kofsch Hissar durch Erdbeben 1500 Häuser zerstört worden. 37 Menschen sind getötet sowie eine große Anzahl verletzt. Die Regierung hat eine Hilfsaktion eingeleitet.

— Guayaquil, 24. Februar. Ein Personenzug stürzte bei Riva Damba infolge eines Schienenbruchs einen 100 Fuß hohen Abhang herab. 25 Personen wurden hierbei getötet und 40 verletzt.

Standesamts-Nachrichten von Sohrau.

Geburten.
Am 18. Februar dem Hausbesitzer Joseph Komas eine Tochter; am 19. dem Hausbesitzer Paul Bartecki eine Tochter; am 21. dem Betriebsleiter Otto Fischer eine Tochter; am 24. dem Färbermeister Josef Fröhlich eine Tochter.

Stirbefälle.
Am 22. Februar der Häuslerjohn Paul Zoremba aus Borin, 23 Jahre alt; am 23. Sophie, Tochter des Hiltswidenshlers Paul Winkler, 1 Jahr 9 Monate alt; am 24. Anna, Tochter des Färbermeisters Joseph Fröhlich, 1/2 Stunde alt.

Zu mieten gesucht

per 1. April cr. von alten kinderlosen Eheleuten eine Wohnung von 1-2 Zimmern nebst Küche. Offerten an die Exped. d. Blattes.

Aufgebot.

Es haben ein Aufgebot beantragt:

- 1) Die Häuslerfrau Theresia Cmok, verwitwet gewesene Larisch, geb. Hermann zu Golassowitz, vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. Schenke zu Sohrau O.S., zwecks Ausschließung der unbekanntem Gläubiger der auf dem Grundstück Bl. 57 Golassowitz in Abt. III Nr. 2 für Johanna Skoruppa eingetragenem Hypothekenpost von 4 Talern, 17 Egr. 6 Pf.
- 2) Die berechtigte Hausbesitzer Pauline Czysch geb. Gallus in Sohrau O.S., vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. Schenke zu Sohrau O.S., zum Zwecks der Kraftlosklärung des über die Bl. 486 Ader Sohrau O.S. in Abt. III Nr. 2 für Eleonora Franziska Hensel eingetragenen Post von 100 Talern - 300 Pf. gebildeten Hypothekenbriefes vom 19. Juni 1861.
- 3) Der Häusler Paul Orschulik zu Ober-Goldmannsdorf, vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. Schenke zu Sohrau O.S., zwecks Kraftlosklärung des über die Bl. 45 Ober-Goldmannsdorf in Abt. III Nr. 4 für die Geschwister Joseph und Magdalene Golk eingetragenen Hypothek von 50 Talern gebildeten Hypothekenbriefes.
- 4) Der Hauptlehrer Franz Baldy zu Schloß-Goldmannsdorf, vertreten durch seinen Generalbevollmächtigten Valentin Klosek, Bureaugehilfe zu Sohrau O.S., dieser vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. Schenke zu O.S., zwecks Ausschließung der unbekanntem Gläubiger:
 - a) der auf dem Grundstück Bl. 9 Mittel-Goldmannsdorf in Abt. III Nr. 1 für die Geschwister Josef, Anna und Karoline Dalka eingetragenen Hypothek von 35 Talern,
 - b) der dafelbst in Abt. III Nr. 2 für den Expediteur Selig Wolf zu Pilgramsdorf eingetragenen Hypothek von 91 Talern 20 Egr.
 - 5) Die verwitwete Tuchmachermeister Marie Lipinski zu Ober-Lagatz, vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. Schenke zu Sohrau O.S., zwecks Kraftlosklärung des über die Bl. 4 Vorstadt Sohrau in Abt. III Nr. 8 für den Tuchmacher Ignatz Lipinski eingetragenen Hypothek von 1200 Mk. gebildeten Hypothekenbriefes.
 - 6) Der Häusler Robert Watzlawik zu Schloß-Goldmannsdorf, vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. Schenke zu Sohrau O.S., zwecks Ausschließung der unbekanntem Gläubiger der auf Bl. 73 Schloß-Goldmannsdorf in Abt. III Nr. 1 für die Marianna Klotzke Verlassenschaftsmasse eingetragenen Hypothek von 13 Talern 3 Egr. 4 Pf.
 - 7) a) der Grundbesitzer Johann Golek,
b) seine Ehefrau Marie, geb. Swierczek,
c) die berechtigte Bauer Marie Gogolka, vermittelt gewesene Zabka im Bestande ihres Ghemannes, des Bauers Johann Gogolka,
d) Paul Zabka,
e) Georg Zabka,
f) Vormund Johann Borski als gesetzlicher Vertreter der minderjährigen Kinder der Antragstellerin zu c, Anna, Katharina und Johann Zabka

sämtlich aus Warschowitz, vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. Schenke zu Sohrau O.S., zwecks Ausschließung der unbekanntem Gläubiger der in Blatt 102 bzw. 3 Warschowitz in Abt. III Nr. 1 für die Jon Fryschiche Verlassenschaftsmasse eingetragenen Hypothek von 24 Talern Courant.

Der Aufgebotstermin wird auf
**den 2. Juli 1909,
vormittags 10 Uhr**

anberaumt, bis zu welchem die Berechtigten zu 1, 4, 6 und 7 und die Inhaber der Urkunden zu 2, 3 und 5 spätestens ihre Rechte anzumelden und die Urkunden zu 2, 3 und 5 vorzulegen haben, widrigenfalls die Ausschließung der Berechtigten und die Kraftlosklärung der Urkunden erfolgt.

Sohrau O.S., den 9. Februar 1909.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Die Auszahlung des Jagdpachtgeldes
pro 1909 erfolgt in der Zeit vom 1. bis
10. März cr. in der hiesigen Kämmererkasse.
Sohrau O.S., den 26. Februar 1909.
Der Magistrat.
Reide.

Aufforderung!

Fordere denjenigen, der mir auf meinem
Grundstück an der Scheune am Donnerstag
früh Echerben, Töpfe, Laternen zc. abgeladen
hat, auf, dies alsbald wieder wegzuräumen,
andernfalls ich gegen den mir Bekannten
gerichtlich vorgehen und auf dessen Kosten die
Begräumung ausführen lassen werde.

E. A. Gärtner.

Daß von uns in diesen Tagen über das
Fräulein Marie Gallus zu Sohrau in Um-
lauf gelebte Gerücht erklären wir hiermit als
unwahr und von uns leider weiter verbreitet.
Wir bedauern aufrichtig, dies getan zu haben
und bitten, hiermit öffentlich Abbitte leistend,
um Entschuldigung.

Sohrau O.S., den 25. Februar 1909.
Thekla Lischka. Bertha Majer.

Arnold Stelgmann,
Dentist,
Kattowitz, Querstrasse 3,
hält in Sohrau
jeden Mittwoch von 9-4 Uhr
in Zweig's Hotel, Zimmer Nr. 4,
Sprechstunden ab.
Plombierungen in Gold, Porzellan,
Zement u. s. w. Künstliche Zähne
u. Gebisse mit und ohne Goumenplatte.

Ein Bäckergefelle

findet bei gutem Lohn sofort Stellung bei
Ignatz Straßek,
Bäckermeister, Mikulschütz.

Für mein Colonialwarengeschäft suche ich
per 1. April cr.

einen Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern.
Arthur Timmendorfer,
Ples O.S.

Meldungen bei S. Cohn, Sohrau O.S.

Ein Knabe

mit guten Schulkenntnissen, welcher Lust hat, die
Buchdruckerkunst gründlich zu erlernen, findet
sodort oder Ostern Aufnahme in
P. Hunold's Buchdruckerei.

In Rybnik finden **Gymnasialisten** im
besseren Haushalt sofort oder
zu **guter Pension**, unterrichtet
auf Wunsch im Hause. Offerten unter A. Z. 25
postlagernd Rybnik.

Siede und Preßstroh

ist zu haben bei
D. Schleier & Co.

Prima neue Gänsefedern.

Wie sie von der Gans gerupft werden
mit den ganzen Daunen — — — à Pfd. 1,50 M.
kleine ausfort. Mittelfedern — — — à " 2,25 "
Mupffedern (Halbdaunen) — — — à " 2,75 "
Prima gerissene Federn — — — à " 3,00 "
Werende gegen Nachnahme und nehme was nicht
gefällt zurück.

W. Lauersdorf, Neutrebblin I. Oderbruch 103.
Gänsemahanhalt
und erste Bettfedern-Dampfreinigungsfabrik.

Pluß-Stauffer-Kitt

ist das beste zum Kitten
zerbrochener Gegenstände.
In Tuben und Gläsern zu haben.
P. Hunold, Buch- und Papierhandlung.

Während der Fastenzeit

empfehle täglich frisch
alle Arten Räucherwaren
(Wale, Büdlinge, Kleiner Sprossen, Schellfisch
zc.), ferner
marinierte u. geräucherte Seringe,
Rollmops, Delikateß- und Bratheringe,
sowie

ff. Käseforten.
Johann Skoppck,
Ring.

Zwei Mädchen,
welche Lust haben, die **Schneiderei** gründlich
zu erlernen, können sich per 15. März melden.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Künstler-Karten
in schönster, reichhaltigster Auswahl
empfehlen
P. Hunold's
Buch- und Papierhandlung.


Konzert
und Theater im Haus durch
die vollkommene
Sprechmaschine:
Mil-Opera
Interessant-Katalog gratis
Das Jacobson-Werlin, 183
Friedenstraße
Bequemste
Monatsraten!

Männer-Gesangverein
Sohrau O.-S.
Sonnabend, den 27. d. Mts.,
abends 8 1/2 Uhr:

Gesangs-Abend
im Vereinslokale (Hotel „zur Post“).
Der Vorstand.

Kath. Bürger-Verein.
Sonntag den 28. d. M., abends 7 Uhr:
Monats-Versammlung
im Vereinslokale (Hotel Germania.)
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Kath. Gesellen-Verein.
Sonntag, 28. Februar cr., abends 8 Uhr:
Sigung
im Vereinslokale.
Der Vorstand.

Violinsaiten
in nur guter Qualität empfiehlt
P. Hunold's Buch- und Papierhandlung.

Wer
sich oder seine Kinder von
Husten
Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung,
Nachenkatarrh, Krampf- und
Keuchhusten befreien will, kaufe
die ärztlich erprobt und empfohlenen
Kaiser's
Brust-Caramellen
(feinsämedendes Malz-Extrakt).
5500 notariell beglaubigte
Zeugnisse hierüber.
Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg.
Kaiser's Brust-Extrakt
Flasche 90 Pfg.
Zu haben bei:
Paul Heilig Colw.-Hdlg. in Sohrau
Joh. Kuss " " "

DIXIN
im Gebrauch billigstes Waschmittel,
erleichtert die Arbeit und giebt blendend
weiße Wäsche. Paket 25 Pfg.
Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeige.

TANTALLAMPE
25 — 160 Volt  16-25-32 50 Kerzen
Gleichstrom Wechselstrom
50% Stromersparnis
Überall erhältlich
Tantallampen sind in Sohrau zu haben bei: **S. Berger, Inh. H. Schleier.**